



Gabrielle Balkan

Georgia O'Keeffe ★★★★★

Sie sah die Welt in einer Blume

a.d. Englischen von Claudia Wagner, ill. von Josy Bloggs

Dorling Kindersley 2022 · 56 S. · 12.95 · ab 8 · 978-3-8310-4453-5

Vor mir liegt der zweite Band dieser DK-Reihe, herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem *Metropolitan Museum of Modern Art* in New York. Nach Vincent van Gogh also diesmal die Biografie einer Künstlerin, die hierzulande vielleicht nicht ganz so bekannt ist wie der niederländische Maler. Es gibt auch kaum einen Aspekt in beider Leben, der sich auch nur ähnelte. Doch es geht ja auch nicht um einen Vergleich, sondern um die Annäherung an ein künstlerisches Lebenswerk, verständlich für Kinder und aus einem Blickwinkel, der kunstgeschichtliche Bedeutung mit spontaner Reaktion auf ein Oeuvre verbindet.

Beginnen wir diesmal mit den Eckdaten ihres Lebens: Georgia wurde 1887 als älteste Tochter eines Milchbauernpaares irisch-ungarischer Herkunft in Wisconsin geboren. Früh schon fiel auf, dass sie sich in hohem Maße über die Farben ihrer Umgebung orientierte. Ob die weiten Weizenfelder oder der weite Horizont des Staates Wisconsin im Norden der USA, immer stehen die Farben im Vordergrund. Schon als Schülerin wird Georgia für ihr zeichnerisches Talent gelobt und erhält Malunterricht, der aber ganz klassisch ausgerichtet ist. Erst beim Studium an der Universität von Virginia eröffnet ihr Kunstlehrer Arthur Dow ihr die Möglichkeiten, eigene Sicht- und Malweisen zu entwickeln. In der Malerei O'Keeffes verbindet sich die Fähigkeit zur fast fotorealistischen Darstellung mit expressiver Abstraktion. Eine erste Ausstellung ihrer Kohlezeichnungen durch den Galeristen Alfred Stieglitz in New York endete fast im Streit, doch wenige Jahre später heirateten die Beiden.

Immer mehr wurde die Natur zum bevorzugten Bildthema Georgias. Ob Wetterextreme, Muscheln und Knochen oder Blätter und Blüten in starker Vergrößerung, alles wurde auf immer größer werdende Leinwände gebannt. Dann fand Georgia auf einer ihrer vielen Reisen in der Wüste von New Mexico ihren Traumort, zum Leben wie zum Malen. Anders als etwa van Gogh erlebte O'Keeffe ihren Erfolg, schließlich starb sie auch erst mit 98 Jahren 1986, trotz ihrer Erblindung noch immer aktiv und unternehmungslustig. Dieses Datum findet sich im Buch erstaunlicherweise nicht erwähnt. Ebenfalls eher unterschlagen wird die Bedeutung einer typisch weiblichen und in Teilen sogar sexualisierten Sicht- und Malweise im Werk O'Keeffes, was aber wohl der Intention als Kinderbuch geschuldet ist.

Der Aufbau des Buches beeindruckt durch die gleichen Qualitäten wie der van-Gogh-Band: Der biografische Text ist bei allem Umfang leicht eingängig und verständlich, noch mehr beeindruckt aber die zahlreichen Illustrationen. Obwohl Textautorin und Illustratorin andere sind, bleibt es bei dem Prinzip reduzierter farbstarke Darstellungen, die möglichst viele Ähnlichkeiten zu O'Keeffes Werk haben, das zusätzlich in ebenfalls leicht vereinfachter Form und in originalgetreuen Abbildungen vorgestellt wird. Dazwischen wird immer wieder zur eigenen Aktivität der Leser aufgerufen, fast auf jeder Seite findet sich eine Anregung, Dinge und Stimmungen zu sehen und zu zeichnen. Insgesamt entsteht so ein anschaulicher und inspirierender Einblick in ein Künstlerleben und die Methoden künstlerischen Schaffens, die bei einem Besuch im Museum z.B. einen Zugang zu dort ausgestellten Bildern erleichtern. Sehr gut gemacht!